

Cyril de Beun

**Schriftstellerreden 1880–1938**

# **Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur**

---

Herausgegeben von  
Norbert Bachleitner, Christian Begemann,  
Walter Erhart, Gangolf Hübinger, Barbara Picht  
und Meike Werner

**Band 156**

Cyril de Beun

# Schriftstellerreden 1880–1938

---

Intellektuelle, Interdiskurse, Institutionen, Medien

**DE GRUYTER**

Zugl. Dissertation an der KU Leuven, 2017.

ISBN 978-3-11-061892-1  
e-ISBN (PDF) 978-3-11-063323-8  
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-063090-9  
ISSN 0174-4410

**Library of Congress Control Number: 2021942818**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Cover: Thomas Mann während einer Goetherede in Weimar, 1932 (ullstein bild – Imagno)

Satz: Integra Software Services Pvt. Ltd.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

---

Meinen Eltern und Wuppy gewidmet



*Poeta nascitur, Orator fit*  
Lateinischer Aphorismus

*Such' Er den redlichen Gewinn!  
Sei Er kein schellenlauter Tor!  
Es trägt Verstand und rechter Sinn  
Mit wenig Kunst sich selber vor;  
Und wenn's euch Ernst ist, was zu sagen,  
Ist's nötig, Worten nachzujagen?  
Ja, eure Reden, die so blinkend sind,  
In denen ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt,  
Sind unerquicklich wie der Nebelwind,  
Der herbstlich durch die dürren Blätter säuselt!*

Goethe, Faust I, V. 548–557

*Seit Deutschland ein Volk von Rednern geworden ist, merkt man erst, wie wenige sprechen können. Die Redner scheinen nicht zu wissen, daß Sprechen eine Kunst ist und wie jede Kunst ihren besonderen Gesetzen zu gehorchen hat.*

Hermann Bahr, Beredsamkeit

